(19) österreichisches patentamt

(10) AT 506 421 A1 2009-09-15

(12) Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer: **A 159/2008**
(22) Anmeldetag: **01.02.2008**
(43) Veröffentlicht am: **15.09.2009**

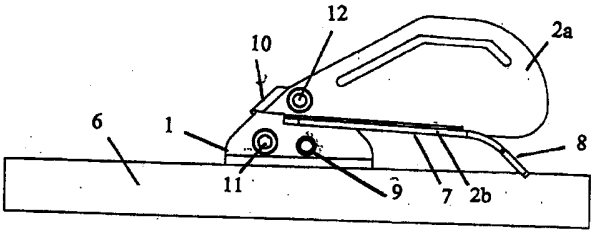
(51) Int. Cl.[8]: ***A63C 7/08*** (2006.01)

(73) Patentinhaber:

ULBL ALBERT
A-8045 GRAZ (AT)

(54) HARSCHEISEN

(57) Rückgleitsicherung für Skier (6), bei der zumindest eine Greifplatte seitlich an einer Grundplatte (1) um eine Drehachse schwenkbar angelenkt ist. Hierbei ist vorgesehen, dass die zumindest eine Greifplatte eine Gleitfläche (7) aufweist, die sich vom Bereich der Drehachse zu einem von der Drehachse beabstandeten Bereich erstreckt, und die Gleitfläche (7) in ihrem von der Drehachse beabstandeten Bereich einen spitz zulaufenden Endabschnitt (8) aufweist, wobei die Gleitfläche (7) von einer Position oberhalb der Grundplatte (1) in zumindest eine Position unterhalb der Grundplatte (1) schwenkbar ist, und zumindest ein Anschlag (11) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in der zumindest einen Position unterhalb der Grundplatte (1) begrenzt.



AT 506 421 A1 2009-09-15

001282

Zusammenfassung:

Rückgleitsicherung für Skier, bei der zumindest eine Greifplatte (2) seitlich an einer Grundplatte (1) um eine Drehachse (D) schwenkbar angelenkt ist. Hierbei ist vorgesehen, dass die zumindest eine Greifplatte (2) eine Gleitfläche (7) aufweist, die sich vom Bereich der Drehachse (D) zu einem von der Drehachse(D) beabstandeten Bereich erstreckt, und die Gleitfläche (7) in ihrem von der Drehachse (D) beabstandeten Bereich einen spitz zulaufenden Endabschnitt (8) aufweist, wobei die Gleitfläche (7) von einer Position oberhalb der Grundplatte (1) in zumindest eine Position unterhalb der Grundplatte (1) schwenkbar ist, und zumindest ein Anschlag (5,11) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in der zumindest einen Position unterhalb der Grundplatte (1) begrenzt.

Fig. 3

Die Erfindung betrifft eine Rückgleitsicherung für Skier, bei der zumindest eine Greifplatte seitlich an einer Grundplatte um eine Drehachse schwenkbar angelenkt ist, gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

Rückgleitsicherungen finden insbesondere beim Tourenskigehen Anwendung, und werden zumeist als Zusatzgerät ausgeführt, die auf die Bindung aufgesteckt werden. Sie bestehen aus zwei seitlich des Skis angeordneten Greifplatten, die unter die Skilauffläche reichen und beim Gehen mit angeschnallten Skiern beim Aufsetzen des Skis in den Schnee gedrückt werden. Dadurch wird ein Zurückrutschen oder auch ein seitliches Abrutschen des Skis verhindert. Falls sie nicht mehr gebraucht werden, etwa bei Abfahrten, werden sie entweder von der Bindung entfernt, oder so in eine fixierte Position gedreht, dass sie nicht mehr unter die Lauffläche reichen.

Rückgleitsicherungen herkömmlicher Art erfordern daher ihre ständige Justierung, um sie vor Abfahrten zu entfernen bzw. sie vor Anstiegen wieder zu montieren, oder sie entsprechend zu verdrehen. Des Weiteren ist oft nicht absehbar, ob bei einem Tourenabschnitt eine Rückgleitsicherung gebraucht wird, etwa bei der Querung von steilen, harten Hängen, bei denen nicht immer sofort entschieden werden kann, ob eine Sicherung gegen Rück- bzw. Seitwärtsgleiten erforderlich ist. Beginnt in diesen Situationen ein Tourenski seitwärts abzurutschen, weil die Rückgleitsicherung etwa in ihre inaktive Position verdreht wurde, kann eine entsprechende Justierung oft nur mehr sehr beschwerlich erfolgen und zu lebensbedrohlichen Situationen führen. Bei Gratquerungen oder exponierten Stellen muss der Schi öfter über blanken Fels geführt werden, hier ist ein unter die Lauffläche ragendes Teil sehr von Nachteil, mitunter sogar extrem gefährlich.

Es ist daher das Ziel der Erfindung, diese Nachteile zu vermeiden und eine Rückgleitsicherung zu verwirklichen, die nach erfolgter Montage am Ski keine weitere manuelle Bedienung mehr erfordert, unabhängig davon, ob nun ein Aufstieg geplant

ist, oder eine Abfahrt. Des Weiteren soll die Rückgleitsicherung einfach aufgebaut und somit kostengünstig ausgeführt sein. Insbesondere soll sie kein Zusammenwirken mit dem Skischuh erfordern, was einerseits ihre Montage bzw. Demontage unabhängig von der Bindungsplatte ermöglicht, und andererseits auch deren Montage abseits der Bindungsplatte.

Diese Ziele werden durch die Merkmale von Anspruch 1 erreicht. Anspruch 1 bezieht sich dabei auf eine Rückgleitsicherung für Skier, bei der zumindest eine Greifplatte seitlich an einer Grundplatte um eine Drehachse schwenkbar angelenkt ist. Erfindungsgemäß ist hierbei vorgesehen, die zumindest eine Greifplatte eine Gleitfläche aufweist, die sich vom Bereich der Drehachse zu einem von der Drehachse beabstandeten Bereich erstreckt, und die Gleitfläche in ihrem von der Drehachse beabstandeten Bereich einen spitz zulaufenden Endabschnitt aufweist, wobei die Gleitfläche von einer Position oberhalb der Grundplatte in zumindest eine Position unterhalb der Grundplatte schwenkbar ist, und zumindest ein Anschlag vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche in der zumindest einen Position unterhalb der Grundplatte begrenzt.

Die erfindungsgemäße Rückgleitsicherung kann mit ihren Grundplatten auch nachträglich auf jeden Ski montiert werden, und zwar so, dass die Greifplatten seitlich des Skis angeordnet sind, wobei der drehachsenseitige Bereich der Gleitfläche in Fahrtrichtung liegt, und der spitz zulaufende Endabschnitt daher gegen die Fahrtrichtung des Skis zeigt. Die erfindungsgemäße Rückgleitsicherung kann dabei vor der Bindungsplatte, auf oder unter der Bindungsplatte, oder auch in Fahrtrichtung gesehen hinter der Bindungsplatte am Ski montiert werden. Durch die schwenkbare Lagerung und die erfindungsgemäße Ausführung der Gleitfläche läuft die Rückgleitsicherung bei einer Abfahrt mit ihren Gleitflächen annähernd widerstandslos auf der Schneeoberfläche mit. Bei einem Anstieg hingegen fällt beim Heben eines Fußes der spitz zulaufende Endabschnitt der Greifplatte der Rückgleitsicherung abwärts. Diese Schwenkbewegung der Greifplatte wird dabei

durch einen Anschlag begrenzt, etwa in einer Stellung, bei der die Gleitkante mit dem Ski einen Winkel von etwa 90° bildet. Beim Aufsetzen des Skis gräbt sich der spitz zulaufende Endabschnitt in die Schneeoberfläche ein, und verhindert ein Rück- bzw. Seitwärtsrutschen des Skis.

Die Greifplatte kann dabei unterschiedlich ausgeführt sein. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform weist die Greifplatte etwa einen L-förmigen Querschnitt auf, wobei eine erste Schenkelfläche senkrecht zur Grundplatte an der Grundplatte angelenkt ist, und die zweite Schenkelfläche die Gleitfläche bildet. Die Greifplatten können aber auch planar ausgeführt sein, wobei der spitz zulaufende Endabschnitt einen Greifdorn bildet. In diesem Fall kann es vorteilhaft sein, mehrere Greifplatten auf einer Seite der Grundplatte bzw. des Skis lamellenartig nebeneinander anzuordnen.

Auch für die schwenkbare Lagerung der Greifplatten an der Grundplatte sind unterschiedliche Ausführungsvarianten denkbar. Sind zwei Greifplatten vorgesehen, die beiderseits der Grundplatte angeordnet sind, so können sie etwa mit einem Bolzen verbunden sein, der in einer auf der Grundplatte befestigten Hülse drehbar gelagert ist. In diesem Fall kann dabei der Anschlag als ein vom Bolzen radial abstehender Zapfen ausgeführt sein.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform ist hingegen jeweils zumindest eine Greifplatte beiderseits der Grundplatte angeordnet, die jeweils in einem auf der Grundplatte seitlich angeordneten Lager schwenkbar gehalten ist. Der Vorteil liegt dabei darin, dass kein die Grundplatte querender Bolzen vorgesehen ist, und die Rückgleitsicherung daher auch auf oder unter der Bindungsplatte montiert werden kann.

Die Greifplatte ist an sich frei schwenkbar. Es wird aber vorteilhaft sein, den Schwenkwinkel in geeigneter Weise zu begrenzen. Daher ist gemäß einer Weiterbildung der Erfindung etwa ein erster Anschlag als ein von der Grundplatte seitlich

abstehender Zapfen ausgeführt. Dieser erste Anschlag begrenzt etwa eine Position der Greiffläche unterhalb der Grundplatte, bei der die Greiffläche und die Grundplatte einen annähernd rechten Winkel einschließen. Des Weiteren kann ein zweiter Anschlag als ein von der Grundplatte seitlich abstehender, verstellbarer Zapfen ausgeführt sein. Die Verstellbarkeit des zweiten Anschlages kann etwa sicherstellen, dass in einer inaktiven Stellung der erste Anschlag den Schwenkwinkel begrenzt, und in einer aktiven Stellung der zweite Anschlag, etwa in einer zweiten Position der Gleitfläche unterhalb der Grundplatte, bei der die Gleitfläche und die Grundplatte einen spitzen Winkel einschließen. Eine solche Positionierung der Greifplatte kann etwa bei eisigem Untergrund vorteilhaft sein.

Schließlich ist es vorteilhaft, wenn ein dritter Anschlag vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche in einer Position oberhalb der Grundplatte begrenzt. Dadurch kann die Greifplatte nicht so weit verschwenkt werden, dass der spitz zulaufende Endabschnitt in die Fahrtrichtung zeigt.

Die weiteren Ansprüche betreffen einen Ski sowie eine Bindungsplatte mit einer erfindungsgemäßen Rückgleitsicherung.

Die Erfindung wird im Folgenden anhand möglicher Ausführungsformen mithilfe der beiliegenden Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen hierbei die

Fig. 1 eine Ansicht einer möglichen Ausführungsform einer auf einem Ski montierten, erfindungemäßen Rückgleitsicherung von oben gesehen,

Fig. 2 eine Seitenansicht der Ausführungsform gemäß Fig. 1, wobei die Greifplatten in einer aktiven Position (strichlierte Linien) und in einer inaktiven Position (durchgezogenen Linien) dargestellt sind,

Fig. 3 eine Ansicht einer weiteren Ausführungsform einer auf einem Ski montierten, erfindungemäßen Rückgleitsicherung von der Seite gesehen,

Fig. 4 die Ausführungsform gemäß Fig. 3 von oben gesehen, und die

Fig. 5 die Ausführungsform gemäß Fig. 3 von der Skispitze gesehen.

Zunächst wird auf die Fig. 1 Bezug genommen. Die Fig. 1 zeigt eine erfindungsgemäße Rückgleitsicherung mit einer Grundplatte 1 und zwei beiderseits der Grundplatte 1 angeordnete Greifplatten 2. Die Greifplatten 2 sind über einen Bolzen 3 miteinander verbunden, der in einer auf der Grundplatte 1 befestigten Hülse 4 um eine Drehachse D drehbar gelagert ist. Die erfindungsgemäße Rückgleitsicherung weist einen Anschlag 5 auf, der in der gezeigten Ausführungsform als ein vom Bolzen 3 radial abstehender Zapfen ausgeführt ist, und sich in der aktiven Position der Greifplatten 2 an der Grundplatte 1 abstützt (siehe Fig. 2). Selbstverständlich sind hierfür auch andere Ausführungsvarianten möglich, etwa mithilfe eines fest stehenden Bolzens 3, um den endseitig jeweils eine Hülse drehbar gelagert ist, die mit der jeweiligen Greifplatte 2 fest verbunden ist. Der Anschlag kann in diesem Fall etwa dadurch verwirklicht werden, dass die Hülse jeweils ausgeklinkt ausgeführt ist, und bei einem bestimmten Drehwinkel an der Grundplatte 1 anstößt.

Die Rückgleitsicherung wird mit ihrer Grundplatte 1 auf einem Ski 6 so montiert, dass die Drehachse D des Bolzens 3 den Ski quert, und die Greifplatten 2 seitlich des Skis angeordnet sind.

Die Greifplatten 2 weisen jeweils eine um die Drehachse D schwenkbare Gleitfläche 7 auf, die in der gezeigten Ausführungsform von der unteren Kante der Greifplatte 2 gebildet wird. Die Gleitfläche 7 erstreckt sich vom Bereich

der Drehachse D zu einem von der Drehachse D beabstandeten Bereich, wo sie einen spitz zulaufenden Endabschnitt (8) aufweist, der in der gezeigten Ausführungsform einen Greifdorn bildet. In der gezeigten Ausführungsform sind Gleitfläche 7 und der spitz zulaufenden Endabschnitt 8 geradlinig ausgeführt, es könnte aber auch sein, dass der spitz zulaufenden Endabschnitt 8 etwa vom Ski 6 weg nach außen, oder nach unten gebogen ist, um die die Rück- bzw. Seitwärtsgleitsicherung zusätzlich zu erhöhen.

Der Schwerpunkt der beiden Greifplatten 2 liegt dabei jeweils zwischen der Drehachse D und dem spitz zulaufenden Endabschnitt 8, sodass beim Heben eines Fußes die jeweiligen Greifplatten 2 abwärts fallen. Gegebenenfalls kann diese Schwenkbewegung auch durch ein Federelement unterstützt sein, sofern es bei Abfahrten keine übermäßige Bremswirkung verursacht. Ein solches Federelement könnte aber auch so ausgeführt sein, dass es in seiner Federstärke verstellbar ausgeführt ist, um seine Federwirkung an unterschiedliche Situationen anpassen zu können.

Die erfindungsgemäße Rückgleitsicherung funktioniert nun wie folgt: Da der drehachsenseitige Bereich der Gleitfläche 7 in Fahrtrichtung liegt, und der spitz zulaufende Endabschnitt 8 daher gegen die Fahrtrichtung des Skis zeigt, läuft die Rückgleitsicherung bei einer Abfahrt mit ihren Gleitflächen 7 annähernd widerstandslos auf der Schneeoberfläche mit. Der Anschlag 5 ist dabei von der Grundplatte 1 beabstandet, und die Greifplatten 2 befinden sich in ihrer inaktiven Position (siehe in Fig. 2 die durchgezogenen Linien). Bei einem Anstieg hingegen fällt beim Heben eines Fußes der spitz zulaufende Endabschnitt 8 der Greifplatten 2 der Rückgleitsicherung abwärts. Diese Schwenkbewegung der Greifplatten 2 wird dabei durch den Anschlag 5 begrenzt, sobald er auf die Grundplatte 1 auftrifft. Die Greifplatten 2 befinden sich nun in ihrer aktiven Position (in Fig. 2 die strichlierten Linien), bei der sich beim Aufsetzen des Skis der spitz zulaufende Endabschnitt 8 in die Schneeoberfläche eingräbt, und ein Rück- bzw.

Seitwärtsrutschen des Skis verhindert. Die Gleitflächen 7 können dabei in ihrer Position unterhalb der Grundplatte 1 mit dem Ski einen Winkel von etwa 90° bilden, dieser Winkel kann aber durch ein Verstellen des Anschlages 5 auch verändert werden. Auch ein seitliches Abrutschen kann leicht dadurch verhindert werden, indem ein Fuß kurz gehoben wird, um den nach unten geklappten, spitz zulaufenden Endabschnitt 8 entsprechend einsetzen zu können.

Die Fig. 3 bis 5 zeigen eine weitere Ausführungsform, bei der jeweils zumindest eine Greifplatte 2 beiderseits der Grundplatte 1 angeordnet ist, die jeweils in einem auf der Grundplatte 1 seitlich angeordneten Lager 12 schwenkbar gehalten ist. Der Vorteil liegt dabei wie erwähnt darin, dass kein die Grundplatte 1 querender Bolzen 3 vorgesehen ist, und die Rückgleitsicherung daher auch auf oder unter der Bindungsplatte montiert werden kann. Die Greifplatte 2 weist dabei einen L-förmigen Querschnitt auf (siehe insbesondere Fig. 5), wobei eine erste Schenkelfläche 2a senkrecht zur Grundplatte 1 an der Grundplatte 1 angelenkt ist, und die zweite Schenkelfläche 2b die Gleitfläche 7 bildet.

Um den Schwenkwinkel in geeigneter Weise zu begrenzen, ist ein erster Anschlag 11 als ein von der Grundplatte 1 seitlich abstehender Zapfen ausgeführt. Dieser erste Anschlag 11 begrenzt eine Position der Greiffläche 2 unterhalb der Grundplatte 1, bei der die Greiffläche 2 und die Grundplatte 1 einen annähernd rechten Winkel einschließen. Des Weiteren ist ein zweiter Anschlag 9 als ein von der Grundplatte 1 seitlich abstehender, verstellbarer Zapfen angeordnet. Die Verstellbarkeit des zweiten Anschlages 9 stellt dabei sicher, dass in einer inaktiven Stellung der erste Anschlag 11 den Schwenkwinkel begrenzt, und in einer aktiven Stellung der zweite Anschlag 9, etwa in einer zweiten Position der Gleitfläche 7 unterhalb der Grundplatte 1, bei der die Gleitfläche 7 und die Grundplatte 1 einen spitzen Winkel einschließen. Eine solche Positionierung der Greifplatte 2

kann, wie erwähnt, etwa bei eisigem Untergrund vorteilhaft sein.

Schließlich ist ein dritter Anschlag 10 vorgesehen, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche 7 in einer Position oberhalb der Grundplatte 1 begrenzt. Dadurch kann die Greifplatte 2 nicht so weit verschwenkt werden, dass der spitz zulaufende Endabschnitt 8 in die Fahrtrichtung zeigt.

Die Greifplatten 2 können dabei auch einzeln demontierbar sein, etwa in Form eines Stecksystems.

Die Erfindung verwirklicht somit eine Rückgleitsicherung, die nach erfolgter Montage am Ski keine weitere manuelle Bedienung mehr erfordert, unabhängig davon, ob nun ein Aufstieg geplant ist, oder eine Abfahrt. Des Weiteren ist die erfindungsgemäße Rückgleitsicherung einfach aufgebaut und somit kostengünstig. Insbesondere erfordert sie kein Zusammenwirken mit dem Skischuh, was einerseits ihre Montage bzw. Demontage unabhängig von der Bindungsplatte ermöglicht, und andererseits auch deren Montage abseits der Bindungsplatte.

Patentansprüche:

1. Rückgleitsicherung für Skier, bei der zumindest eine Greifplatte (2) seitlich an einer Grundplatte (1) um eine Drehachse (D) schwenkbar angelenkt ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass die zumindest eine Greifplatte (2) eine Gleitfläche (7) aufweist, die sich vom Bereich der Drehachse (D) zu einem von der Drehachse(D) beabstandeten Bereich erstreckt, und die Gleitfläche (7) in ihrem von der Drehachse (D) beabstandeten Bereich einen spitz zulaufenden Endabschnitt (8) aufweist, wobei die Gleitfläche (7) von einer Position oberhalb der Grundplatte (1) in zumindest eine Position unterhalb der Grundplatte (1) schwenkbar ist, und zumindest ein Anschlag (5,11) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in der zumindest einen Position unterhalb der Grundplatte (1) begrenzt.

2. Rückgleitsicherung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Greifplatte (2) einen L-förmigen Querschnitt aufweist, wobei eine erste Schenkelfläche (2a) senkrecht zur Grundplatte (1) an der Grundplatte (1) angelenkt ist, und die zweite Schenkelfläche (2b) die Gleitfläche (7) bildet.

3. Rückgleitsicherung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass mehrere Greifplatten (2) lamellenartig nebeneinander angeordnet sind.

4. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass jeweils zumindest eine Greifplatte (2) beiderseits der Grundplatte (1) angeordnet ist, die jeweils in einem auf der Grundplatte (1) seitlich angeordneten Lager (12) schwenkbar gehalten ist.

5. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein erster Anschlag (11)

als ein von der Grundplatte (1) seitlich abstehender Zapfen ausgeführt ist.

6. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet,** dass ein zweiter Anschlag (9) als ein von der Grundplatte (1) seitlich abstehender, verstellbarer Zapfen ausgeführt ist.

7. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet,** dass ein dritter Anschlag (10) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in einer Position oberhalb der Grundplatte (1) begrenzt.

8. Ski mit einer Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 7.

9. Ski nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet,** dass die Rückgleitsicherung unter der Bindungsplatte angeordnet ist.

10. Bindungsplatte für Skier mit einer Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 7.

Wien, am 01. Februar 2008

Klimert & Henhapel
Patentanwälte OG

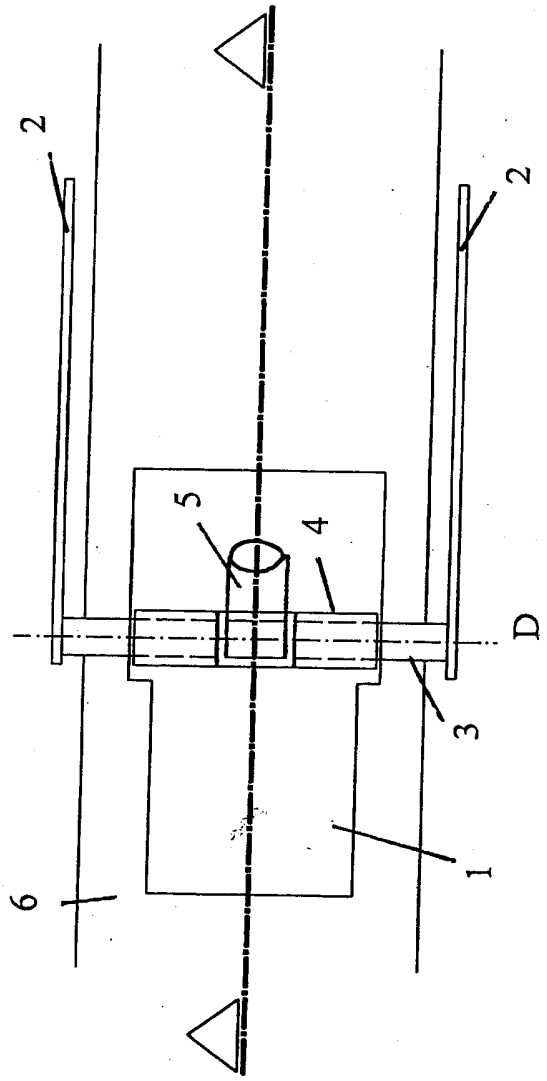


Fig. 1

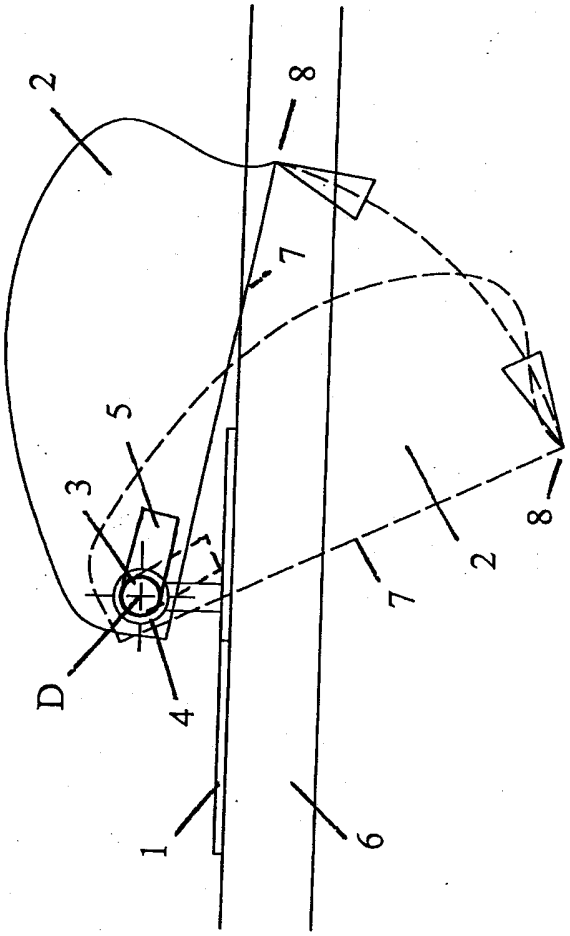


Fig. 2

Fig. 3

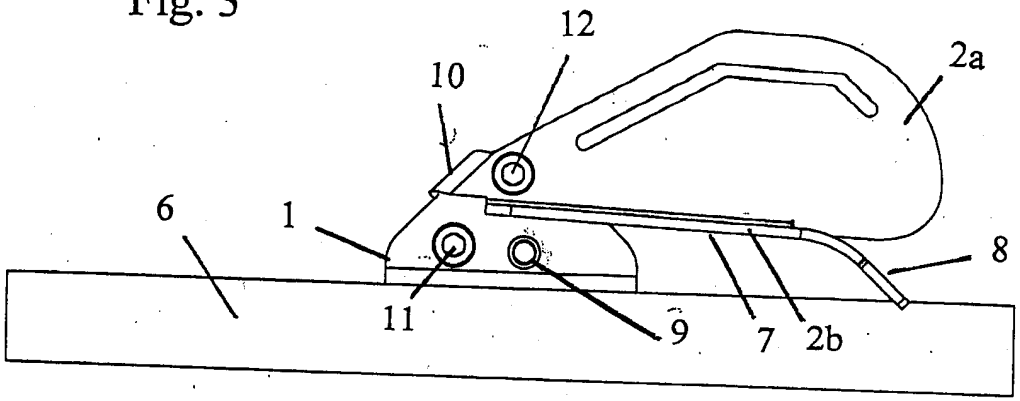


Fig. 5

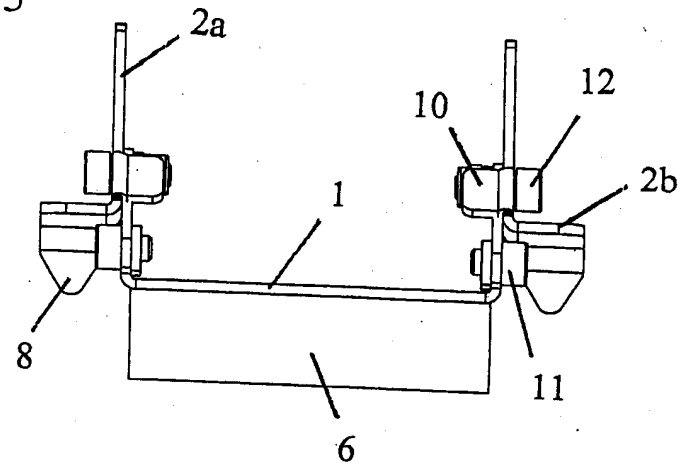
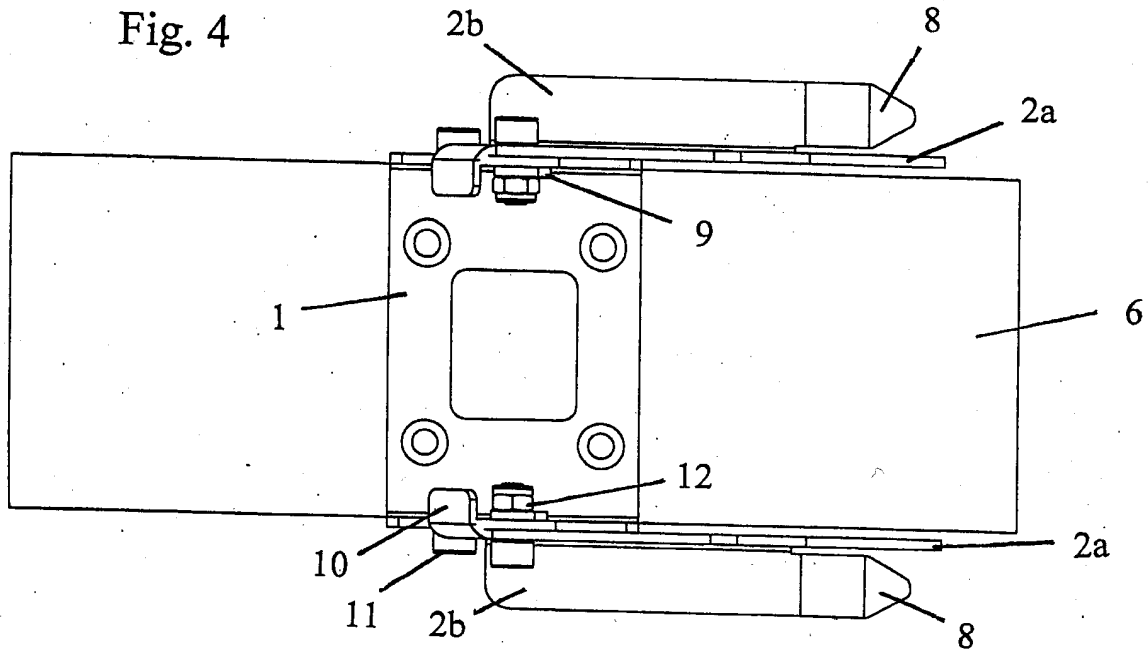


Fig. 4



159/2008
Albert Ulbl
neue Patentansprüche

R/F/42021

Patentansprüche:

1. Rückgleitsicherung für Skier, bei der zumindest eine Greifplatte (2) seitlich an einer Grundplatte (1) um eine Drehachse (D) schwenkbar angelenkt ist, wobei die zumindest eine Greifplatte (2) eine Gleitfläche (7) aufweist, die sich vom Bereich der Drehachse (D) zu einem von der Drehachse (D) beabstandeten Bereich erstreckt, und die Gleitfläche (7) in ihrem von der Drehachse (D) beabstandeten Bereich einen spitz zulaufenden Endabschnitt (8) aufweist, **dadurch gekennzeichnet,** dass die Gleitfläche (7) von einer Position oberhalb der Grundplatte (1) in zumindest eine Position unterhalb der Grundplatte (1) schwenkbar ist, und zumindest ein Anschlag (5,11) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in der zumindest einen Position unterhalb der Grundplatte (1) begrenzt, wobei jeweils zumindest eine Greifplatte (2) beiderseits der Grundplatte (1) angeordnet ist, die jeweils in einem auf der Grundplatte (1) seitlich angeordneten Lager (12) schwenkbar gehalten ist.

2. Rückgleitsicherung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet,** dass die Greifplatte (2) einen L-förmigen Querschnitt aufweist, wobei eine erste Schenkelfläche (2a) senkrecht zur Grundplatte (1) an der Grundplatte (1) angelenkt ist, und die zweite Schenkelfläche (2b) die Gleitfläche (7) bildet.

3. Rückgleitsicherung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet,** dass mehrere Greifplatten (2) lamellenartig nebeneinander angeordnet sind.

4. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet,** dass ein erster Anschlag (11)

NACHGEREICHT

als ein von der Grundplatte (1) seitlich abstehender Zapfen ausgeführt ist.

5. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein zweiter Anschlag (9) als ein von der Grundplatte (1) seitlich abstehender, verstellbarer Zapfen ausgeführt ist.

6. Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein dritter Anschlag (10) vorgesehen ist, der den Schwenkwinkel der Gleitfläche (7) in einer Position oberhalb der Grundplatte (1) begrenzt.

7. Ski mit einer Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 6.

8. Ski nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückgleitsicherung unter der Bindungsplatte angeordnet ist.

9. Bindungsplatte für Skier mit einer Rückgleitsicherung nach einem der Ansprüche 1 bis 8.

NACHGEREICHT

Recherchenbericht zu **A 159/2008**
Technische Abteilung 1B

österreichisches patentamt

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC[8]: ***A63C 7/08*** (2006.01)	
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: A63C 7/08	
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A63C	
Konsultierte Online-Datenbank: WPI, EPODOC, PAJ, X-FULL	
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **1. Februar 2008** eingereichten Ansprüchen **1 bis 10** erstellt.	

Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	DE 3014111 A1 (Heinrich Christiane), 29. Oktober 1981 (29.10.1981) *ganzes Dokument*	1,2,4,5,7-10
A		3,6
	--	
X	DE 3214034 A1 (Holder Heinz), 20. Oktober 1983 (20.10.1983) *Figur und Beschreibungsseiten 6 bis 9*	1,5,7-10
A		2-4,6
	--	
X	DE 20114416 U1 (Obermeier Bernd), 7. März 2002 (07.03.2002) *Figur 3 und Beschreibung der Figur*	1,3,8-10
A		2,4-7
	--	
X	CA 1311255 C (Lekhtman David), 8. Dezember 1992 (08.12.1992) *Figuren 2 und 3 und Beschreibung der Figuren*	1,4,8-10
A		2,3,5-7
	--	
X	EP 0156663 A1 (Decostanzi Arnold et al), 2. Oktober 1985 (02.10.1985) *Figuren 1 und 4 und Beschreibung der Figuren sowie Seite 6 der Beschreibung*	1,2,5-8
A		3,4,9,10

Datum der Beendigung der Recherche: 20. Juni 2008	☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt	Prüfer(in): Dipl.-Ing. KOSKARTI

*) **Kategorien** der angeführten Dokumente:

- **X** Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- **Y** Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.
- **A** Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.
- **P** Dokument, das **von Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung **veröffentlicht** wurde.
- **E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- **&** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.